Sehr geehrte Damen und Herren,

den Kommentar von Frau Bemmer zum Thema Wildtiere im Zirkus (Ausgabe vom 9.3.16) habe ich mit großem Entsetzen zur Kenntnis genommen. Mein Entsetzen gilt der bis ins Beleidigende simplifizierenden Einseitigkeit, mit der hier geurteilt wird. Der Artikel ist ein Schlag ins Gesicht aller guten Tierlehrer, die mit Hingabe und Sachverstand mit ihren Tieren arbeiten.

Da Frau Bemmer am Ende ihres Kommentars die Haltung und Ausbildung von Hunden erwähnt, will ich daran anschließen. Jeder Hundehalter weiß, dass sein Tier eine enge Bindung zum Menschen eingehen kann. Er weiß, dass es Beschäftigung braucht und spielerische Aktivitäten aufgeweckt mitmacht. Und diese Eigenschaften möchte Frau Bremmer allen Wildtieren absprechen? Mit welcher fachlichen Begründung?

Längst ist in etlichen Verhaltensstudien erwiesen, was Tierlehrer im Zirkus schon seit Generationen praktizieren. Wildtiere sind in der Lage, Beziehungen zum Menschen aufzubauen. Im Zusammenspiel von natürlichen Instinkten mit dem über meist viele Generationen in menschlicher Obhut angelernten Verhalten kann mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen etwas entstehen, das wir als Tierdarbietung im Zirkus sehen. Dies als primitives Kindervergnügen abzutun, ist traurig.

Aber dies ist die eine Sache. Haltungsverbote zu fordern, ist eine ganz andere. Dazu bedarf es stichhaltiger Sachargumente, von denen ich bei Frau Bremmer kein einziges erkennen kann. Erst Ende vergangenen Jahres hat der wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestags in einem Gutachten festgestellt, dass sich keine Belege finden ließen, nach denen es Wildtieren im Zirkus generell besser oder schlechter ginge als in anderen Haltungsformen. Was deshalb benötigt wird, sind klare Regeln für gute Tierhaltung, keine pauschalen Verbote.

Solche Regeln gibt es. Jeder Tierlehrer muss einen Eignungsnachweis nach dem Tierschutzgesetz erbringen. Zusätzlich gelten spezielle Leitlinien zur Zirkustierhaltung, die von Experten entwickelt und vom Bundeslandwirtschaftsministerium herausgegeben wurden. Die Behauptung, Einzelfallprüfungen seien zu aufwendig, ist schlichtweg falsch. Denn sie sind schon lange gängige Praxis. Jeder Zirkus wird in jedem Gastspielort von Amtsveterinären kontrolliert. Damit betreibt der Zirkus die am meisten kontrollierte Tierhaltung in Deutschland.

Wer den Kommentar von Frau Bremmer liest, der erkennt keine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema, keine belegbaren Argumente für ein Verbot. Die Argumentation folgt vielmehr einem wohlbekannten Muster von Tierrechtsorganisationen, die ihre Verbotsforderungen lieber mit einem angeblichen Zeitgeistwandel als mit einer sachlichen Debatte über die Bedürfnisse der Tiere begründen. Diese Einstellung ist einfach, muss man sie doch nicht vor Ort an den Fakten messen. Ich lege dem Leser jedoch etwas anderes nahe: Schauen Sie sich die Tierhaltung und -ausbildung mit eigenen Augen an, in den Tierschauen und öffentlichen Proben der Zirkusse. Fragen Sie Tierlehrer, was Sie schon immer über Tiere im Zirkus wissen wollten. Und dann machen Sie sich ein eigenes Bild.

Mit freundlichen Grüßen,

Jana Lacey-Krone

 1. Vorsitzende

Berufsverband der Tierlehrer e.V.

Marsstr. 43

D-80335 München

Tel.: +49 171 219 456 7

E-Mail: kontakt@berufsverband-der-tierlehrer.de

[www.berufsverband-der-tierlehrer.de](http://www.berufsverband-der-tierlehrer.de)